

Die Lesebox für Entscheidungsträger

Die Lesebox-App ist so konzipiert, dass sie sich nahtlos in bestehende Schulstrukturen integrieren lässt – unabhängig davon, ob sie im regulären Unterricht, in Förderstunden oder im Ganztagsbereich eingesetzt wird. Ihr modularer Aufbau ermöglicht flexible Einsatzformen, die sich an die jeweilige Organisationsform einer Schule anpassen.

Im regulären Unterricht

Im Unterricht kann die Lesebox gezielt in die verpflichtende Leseförderzeit integriert werden, wie sie etwa im Rahmen von Programmen wie *BiSS-Transfer* oder dem *Startchancen-Programm* vorgesehen ist. Dabei kann eine ganze Klasse gleichzeitig üben – jedes Kind auf seinem individuellen Leistungsniveau. Die App führt die Kinder Schritt für Schritt durch den Übeprozess, sodass Lehrkräfte ohne aufwendige Organisation differenziert fördern können.

Auch eine Aufteilung der Klasse in Arbeitsgruppen ist möglich: Während ein Teil der Kinder mit der App Leseflüssigkeit trainiert, arbeitet die andere Gruppe an Lesestrategien oder vertieft die zuvor geübten Texte inhaltlich, etwa durch kreative Anschlussaufgaben, Textarbeit oder Diskussionen. So wird das digitale Training zu einem Baustein eines modernen, differenzierenden Deutschunterrichts.

In Förder- und Betreuungssituationen

In Förderstunden oder Betreuungsphasen eröffnet die Lesebox völlig neue Möglichkeiten der individuellen Förderung. Kinder können einzeln oder in kleinen Gruppen üben, während die App den gesamten Ablauf anleitet. Pädagogische Fachkräfte oder Betreuungspersonen müssen dabei keine spezielle Lesedidaktik beherrschen – sie begleiten den Prozess, während die App inhaltlich führt. So wird aus einer oft reinen Aufsichtssituation ein gezielter Lernraum: Hausaufgabenbetreuung, Lesezeiten oder schulische „Leseoasen“ erhalten eine neue pädagogische Qualität. Die Übungen sind so strukturiert, dass Kinder eigenständig, aber nie unbeaufsichtigt arbeiten. Dadurch kann Leseförderung auch in Personalengpässen wirksam fortgeführt werden.

Im Ganztag und zu Hause

Im Ganztagsbereich können Kinder das Lesetraining selbstständig fortsetzen. Alles, was sie benötigen, ist ein Tablet mit Kopfhörer – idealerweise mit integriertem Mikrofon, um Sprachaufnahmen zu erstellen. Die Lehrkräfte behalten über das Dashboard der App stets den Überblick über die Fortschritte und Übungsfrequenzen, ohne jede Einheit selbst begleiten zu müssen.

Auch für das häusliche Üben bietet die App flexible Möglichkeiten. Lehrkräfte können differenzierte Hausaufgaben vergeben, die nur für jene Kinder aktiviert werden, die zusätzliche Förderung benötigen. So wird das Üben zu Hause gezielt und fair – kein „Mehr für alle“, sondern eine passgenaue Unterstützung für die, die sie brauchen.

Organisatorische Umsetzung – einfach und entlastend

Die Lesebox übernimmt einen Großteil der organisatorischen Aufgaben, die Leseförderung im Schulalltag sonst aufwendig machen. Lehrkräfte legen in der App sogenannte **Übepläne** an. Diese definieren, wie oft geübt werden soll, welche Textschwierigkeit eingestellt wird und ob freies oder gebundenes Material verwendet wird. Die App schlägt daraufhin automatisch passende Texte vor, steuert die Wiederholungen und dokumentiert alle Fortschritte.

Sprachaufnahmen und Auswertungen werden übersichtlich aufbereitet, sodass Lehrkräfte den Lernfortschritt einzelner Kinder oder ganzer Gruppen auf einen Blick erfassen können.

Darüber hinaus ermöglicht die App, weitere Personen – etwa Lesepaten, Förderlehrkräfte oder ehrenamtliche Unterstützer – einzubinden. Diese können auf die ihnen zugeordneten Kinder zugreifen, deren Sprachaufnahmen anhören und Rückmeldungen geben. Dadurch entsteht ein **vernetztes Förderökosystem**, in dem Unterricht, Betreuung und außerschulische Förderung miteinander verzahnt werden.

Entlastung für das System Schule

Die Lesebox bietet Schulen ein Instrument, das nicht nur pädagogisch wirksam, sondern auch organisatorisch realistisch ist. Sie entlastet das System auf mehreren Ebenen:

- **Personell:** Qualitatives Üben ist unabhängig von der anleitenden Person möglich. Auch Betreuungskräfte oder Ehrenamtliche können effektiv unterstützen.
- **Zeitlich:** Übungsphasen lassen sich flexibel in Pausen, Randstunden oder Ganztagszeiten integrieren.
- **Qualitativ:** Digitale Dokumentation und Feedback schaffen Transparenz und sichern die Qualität der Förderung.
- **Nachhaltig:** Lernfortschritte bleiben nachvollziehbar und anschlussfähig über Klassen- und Schuljahre hinweg.

Kurz gesagt: Die Lesebox macht Leseförderung **systemkompatibel**. Sie funktioniert unter realen Bedingungen des Schulalltags – nicht nur in Modellprojekten.

Beispielhafte Einführung an einer Schule

Ein möglicher Implementierungsprozess könnte folgendermaßen aussehen:

1. **Zu Schuljahresbeginn** führt jede Klasse ein Lesescreening durch (z. B. mit dem *Salzburger Lesescreening*).
2. **Auf dieser Grundlage** bilden die Lehrkräfte Leistungsgruppen von Leseanfängern bis zu sehr anspruchsvollen Lesern.
3. **In der App** werden passende Übepläne angelegt – zum Beispiel zwei Einheiten pro Woche im Unterricht und eine im Ganztags.
4. **Ganztagskinder** üben zusätzlich während der Lernzeit; andere erhalten bei Bedarf individuelle Hausaufgaben über die App.
5. **Lesepaten oder Förderkräfte** hören Sprachaufnahmen an, geben Rückmeldungen und empfehlen bei Bedarf eine neue Schwierigkeitsstufe.
6. **Lehrkräfte evaluieren** regelmäßig die Fortschritte über das Dashboard und passen die Übepläne bei Bedarf an.

So entsteht ein transparenter, anschlussfähiger und wirksamer Förderprozess, der den Alltag der Schule entlastet und zugleich die Lesekompetenz nachhaltig stärkt.

Warum Entscheidungsträger die Lesebox unterstützen sollten

Mit der Lesebox erhalten Schulen ein Werkzeug, das wissenschaftlich fundiert, digital unterstützt und sofort einsetzbar ist. Sie greift die Befunde der FiLBY-2-Studie auf – insbesondere die Wirksamkeit des begleiteten Lautlesens – und überführt sie in ein modernes, automatisiertes System.

Damit passt die Lesebox ideal zu aktuellen Förderinitiativen wie dem **Startchancen-Programm**, **BiSS-Transfer** oder schulischen Qualitätsrahmen zur individuellen Förderung.

Sie schafft nicht neue Strukturen, sondern nutzt die bestehenden besser – und das mit messbarer Wirkung.

Fazit

Die Lesebox ist weit mehr als eine App.

Sie ist ein durchdachtes, wissenschaftlich fundiertes und praxistaugliches System zur nachhaltigen Leseförderung.

Sie verbindet das Beste aus Forschung und Schulpraxis, entlastet Lehrkräfte und öffnet jedem Kind die Chance, Lesen wirklich zu lernen – Schritt für Schritt, flüssig, sicher und mit Freude.